



Gelebte Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit und Interkulturalität als fächer-
übergreifendes Erziehungsprinzip für die Primarstufe

SPRACHSTARK

Erarbeitet durch

- Bezirksregierung Köln
Dezernat 41
Arbeitsstelle Migration
Rosella Benati

- Mara Drink,
Gemeinschaftsgrundschule Konrad-Adenauer-Straße, Köln

- Nadine Steckenborn,
Gemeinschaftsgrundschule Astrid-Lindgren-Schule, Bergheim

In Kooperation mit

dem Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration

**Herausgeber**

Bezirksregierung Köln
Zeughausstraße 2-10
50667 Köln
Telefon 0221/147-0
Fax 0221/147-3185
eMail poststelle@brk.nrw.de
www.brk.nrw.de

Stand: Dezember 2016

Herstellung und Druck

Herstellung: Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit der BRK
Druck: Druckerei der BRK

Fotonachweis

Archiv des ZMI Köln, Mara Drink und Nadine Steckenborn



GELEBTE MEHRSPRACHIGKEIT

Mehrsprachigkeit und Interkulturalität
als fächerübergreifendes Erziehungsprinzip
für die Primarstufe

Handreichung



Inhaltsverzeichnis

1	GELEBTE MEHRSPRACHIGKEIT	7
2	FAMILIEN MIT INS BOOT HOLEN	9
3	AUSSTATTUNG DES KLASSENRAUMS	10
4	DER START IN DIE ARBEIT MIT DEM SPRACHENSCHATZ	11
4.1	In dir steckt ein Schatz – Sensibilisierung für den eigenen Sprachenschatz und den Sprachenschatz der Klasse	11
4.2	Sprachentabelle	12
4.3	Sprache der Woche/des Tages – Rituale in der Klasse mehrsprachig gestalten	13
4.4	Übersicht Themenverlauf (Rituale, Jahreszeiten, Bilderbuch)	15
5	DER SPRACHENSCHATZ IM UNTERRICHT	17
5.1	Sprachvergleiche	17
5.2	Sprachforscherin oder Sprachforscher sein	18

6	PRAXISIDEEN	19
6.1	Mehrsprachiges Ideennetz	19
6.2	Mehrsprachiger Wörterfächer	20
6.3	Mehrsprachige Wörterlisten	21
6.4	Mehrsprachiges ABC	22
6.5	Mini-Sprachkurs	23
6.6	Bilderbücher mehrsprachig nutzen	24
7	DIE KLEINE RAUPE NIMMERSATT: IDEEN FÜR EIN JAHRGANGSÜBERGREIFENDES UNTERRICHTSPROJEKT UND EINE UMSETZUNG IM 1. SCHULJAHR	25
7.1	Ein Buch in vielen Sprachen	25
7.2	Zugänge zur Mehrsprachigkeit	25
7.3	Umsetzungsideen für das 1. Schuljahr	28
8	KOPIERVORLAGEN	30

1 GELEBTE MEHRSPRACHIGKEIT

Zur Begrüßung sagt man „günaydın“, „Sabah al-Kheir“ oder „Labas rytas“; im Persischen und im Aramäischen klingt „Seele“ gleich, nämlich „Ruh“ und „Ruha“; und man sagt „Guten Appetit“ oder „Kali orexi“. Von Sprachwelten zu erzählen, sprachliche Eigenschaften zu beschreiben und Sprachexpertin/Sprachexperte zu sein für die Sprache der Familie, lässt Kinder stolz werden. Auf eine leichte und alltägliche Weise kann die Mehrsprachigkeit in den Unterricht integriert werden, der so Raum für vielfältiges Entdecken und Lernen gibt.

Von- und miteinander den Klang und die Melodie verschiedener Sprachen zu erleben, Poesie und Erzählungen zu erfahren, Wörter und Redewendungen kennenzulernen und fremde Schriftzeichen zu entdecken, öffnet die Tür zu anderen Kulturen. Die Sprachenvielfalt in der Klasse bietet eine Fülle von kommunikationsorientierten Lernanlässen, die Wissen, Kompetenzen und Sensibilität für die eigene und fremde Sprache und Kultur fördern.

Es wäre ein verschenkter Schatz, im Unterricht nicht an die Mehrsprachigkeit der Kinder anzuknüpfen und ihre individuellen Spracherfahrungen und Kompetenzen fruchtbar zu machen. „Ich schenke dir meine Sprache und du schenkst mir deine Sprache“. Kommen Kinder so miteinander ins Gespräch, werden ihre metakommunikativen Fähigkeiten erweitert, sie erlernen Strategien der Informationsbeschaffung und -verarbeitung, legen Wörtersammlungen an, vollziehen konstruktive Sprachvergleiche und üben ein solidarisches Zusammenleben über die Grenzen der eigenen Kultur hinweg.

In einem interkulturellen Unterricht, der um die mehrsprachige Perspektive erweitert wird, werden alle Kinder in ihrer individuellen sprachlichen Identität ernstgenommen und wertgeschätzt. Jedes Kind kann zu einer Sprachexpertin bzw. zu einem -experten für die eigene Sprache, für einen regionalen Dialekt oder eine Fremdsprache werden und den Sprachenschatz in sich und der Klasse entdecken. Es gelingt vielleicht nicht immer von jetzt auf gleich. Eine Kultur für sprachensible Begegnungen im Unterricht braucht Zeit, um sich entwickeln zu können. Es erfordert pädagogisches Feingefühl und die Schaffung eines Klimas von Akzeptanz und Wertschätzung in der Klasse, damit alle Kinder in selbstverständlicher und stolzer Weise in gemeinsamen sprachlichen Projekten von- und miteinander lernen.

Das vorliegende Heft Gelebte Mehrsprachigkeit für die Primarstufe zeigt hierfür praxiserprobte Unterrichtsideen, mit denen der Unterricht um die mehrsprachige Perspektive erweitert werden kann. Es bietet Anregungen zur Einbindung aller in der Klasse gesprochenen Sprachen. Auch wenn die Ressource „Zeit“ im Alltag verhindert, alle Möglichkeiten der mehrsprachigen Perspektive auszuschöpfen, dient dieses Heft als Anregung und Ermunterung, die ein oder andere Idee auszuprobieren und im Unterricht zu ritualisieren.

In der Reihe Gelebte Mehrsprachigkeit der Arbeitsstelle Migration der Bezirksregierung Köln sind bereits acht Hefte mit spielerischen Lehreinheiten erschienen, die direkt anwendbar sind. Ohne die Sprache selbst beherrschen zu müssen, können sich die Lehrkräfte die Kinderreime, Lieder oder Sprachspiele aneignen (eine CD mit allen Texten gehört zu den Heften) und mit der Klasse einüben. Plötzlich können die Kinder, deren Herkunftssprache in den Mittelpunkt gerückt wird, ihre kulturellen und sprachlichen Kenntnisse in das Unterrichtsgeschehen einbringen. Es geht keineswegs um die Lehre der Familiensprachen, sondern vielmehr um die Anerkennung und Würdigung dieser, und um die Ermunterung der Kinder, sich mit ihren Familiensprachen auseinander zu setzen und diese Ressource aktiv in ihre Lernprozesse miteinzubeziehen.

Das Spannende dabei ist, die Momente im Unterricht greifbar zu machen, wenn das Kind sein Wissen mit anderen Kindern teilt. So erhält es die Möglichkeit, von Gleichaltrigen eine Rückmeldung über „seine“ Sprache zu erhalten. Die Kinder erfahren, dass die eigene Sprache wertgeschätzt wird. Auch die Lehrperson wird teilweise bzw. zeitweise in die Lage des Lernenden hineinversetzt, wenn die Kinder in der Klasse mit ihren Herkunftssprachen Teile des Unterrichts gestalten, wenn sie in ihrer Herkunftssprache singen oder Spiele vorstellen. Die Lehrperson sollte diesem gemeinsamen Lernen im Sinne der interkulturellen Pädagogik Raum geben. So wendet sich das Blatt: Wo dem Kind möglicherweise früher weisgemacht wurde, dass seine Herkunftssprache eine Belastung darstellt, wird sie zu einer Bereicherung für die Klassengemeinschaft.

Die Hefte sollen als Anreiz und Ansporn dienen, die Mehrsprachigkeit der Kinder im Schulleben einzubeziehen. Seit 2013 sind bisher die Hefte in folgenden Sprachen erschienen: Arabisch, Griechisch, Italienisch, Kurdisch, Romanes, Russisch, Spanisch, Türkisch. Eine Reihe weiterer sind in Planung, damit Mehrsprachigkeit und Interkulturalität als fächerübergreifendes, durchgängiges Erziehungsprinzip in unserer Schulvielfalt eine Selbstverständlichkeit werden.

Rosella Benati, Mara Drink, Nadine Steckenborn

2 FAMILIEN MIT EINBEZIEHEN

Am ersten Elternabend wird die Arbeit mit dem Sprachenschatz erläutert. Die Eltern werden darüber informiert, dass alle Aufträge in der Sprachenschatzmappe (Vorschlag: pinkfarbene Mappe) zu finden sind und ihr Kind bei der Bearbeitung dieser Aufgaben die Unterstützung der Sprachexpertinnen und Sprachexperten (Eltern, Geschwister, weitere Familienmitglieder, Bekannte) benötigt. Die Sprachenschatz-Hausaufgabe dient regelmäßig als Grundlage für die unterrichtliche Arbeit.



Die Eltern werden darin bestärkt, die Herkunftssprache bei ihren Kindern zu fördern, da diese ein wertvoller Schatz, eine wichtige Ressource, darstellt. Es empfiehlt sich, die Sprache mit den Kindern zu sprechen, in der man sich wohl und sicher fühlt. Ein regelmäßiger und emotional besetzter Input in der Herkunftssprache beeinflusst das Erlernen der Zweitsprache positiv: Die Kinder können die deutsche Sprache lernen, wenn sie in ihrer Erstsprache fit und sprachbewusst sind. Es ist wissenschaftlich belegt, dass Sprache und Identität untrennbar miteinander verbunden sind. Das heißt, es fördert die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung, wenn es ihnen ermöglicht wird, sich bewusst mit ihrer Herkunfts- oder Familiensprache auseinander zu setzen. Als mehrsprachiger Mensch hat man viele Vorteile, kann besser in fremde Kulturen eintauchen und zwischen ihnen vermitteln, hat ein sensibles Gespür für und ein differenziertes Bewusstsein von Sprache¹.

Dies alles ist ein Geschenk, eine Ressource, die auch und besonders im Unterricht verankert und mit dem traditionellen Deutschunterricht verbunden werden soll.



¹ Mehr Informationen für die Eltern (Informationsflyer in mehreren Sprachen) finden Sie unter www.nrw.verband-binationaler.de

Der Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V. Landesgeschäftsstelle NRW bietet viele Informationen zum Thema mehrsprachige Erziehung für Eltern und pädagogische Fachkräfte.

3 AUSSTATTUNG DES KLASSENRAUMS

Das Leben und Lernen in einem mehrsprachigen Klassenzimmer bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler den Unterricht mit ihren (und anderen) verschiedenen Sprachen mitgestalten dürfen. Als Lehrende können wir der Mehrsprachigkeit explizit Raum geben, indem wir auch das Klassenzimmer mehrsprachig gestalten. Es trägt zu einem positiven Klassenklima bei, wenn die Kinder ihre Sprachen und Traditionen im Klassenzimmer wiederfinden und gleichberechtigt wertgeschätzt werden.

In einem mehrsprachigen Klassenzimmer können alle Kinder, die möchten, Expertinnen und Experten für die in der Klasse vorhandenen Sprachen sein. Es wird eine Sprachentabelle erstellt, auf der die Schülerinnen und Schüler namentlich eingetragen sind. Allen Kindern ist es freigestellt, ob sie Expertinnen und Experten für eine Sprache ihrer Familie, für die deutsche Sprache, für eine andere Fremdsprache oder für ihren regionalen Dialekt werden möchten.

Manche Schülerinnen und Schüler beherrschen auch ihre Familiensprachen noch nicht sicher; hierbei helfen Wörterbücher. Die Anschaffung mehrsprachiger Wörterbücher ist kostspielig, aber lohnenswert. Es gibt zahlreiche (Bild-)Wörterbücher in internationalen Sprachen, die sich für alle Klassenstufen eignen. Als ständiges Nachschlagewerk nutzen die Schülerinnen und Schüler die Wörterbücher für vielfältige Aufgaben aus dem Sprachenschatz.



4 DER START IN DIE ARBEIT MIT DEM SPRACHENSCHATZ

4.1 In dir steckt ein Schatz –

Sensibilisierung für den eigenen Sprachenschatz und den Sprachenschatz der Klasse

Schülerinnen und Schüler (SuS)	Lehrperson
Die SuS sitzen im Kreis. In der Mitte des Kreises steht eine Schatzkiste. Sie beinhaltet je ein Namenskärtchen der Kinder und der Lehrperson.	Die Lehrperson erklärt, dass heute jedes Kind einen Schatz in sich entdecken wird und bittet ein Kind in die Schatzkiste zu greifen.
Das erste Kind zieht eine Karte, liest den Namen des Kindes vor und gibt die Karte dem Kind.	Die Lehrperson begleitet dies mit den Worten: „In DIR steckt ein Schatz“.
Das gezogene Kind darf nun eine neue Karte aus der Schatzkiste nehmen. Jedes Kind erhält seine Karte mit den genannten Worten.	Nachdem jeder seine Karte hat, beginnt die Lehrperson ein Unterrichtsgespräch darüber, welcher Schatz in jedem Menschen steckt.
Die SuS äußern Vermutungen und das Gespräch wird dahingehend gelenkt, dass die Lerngruppe auf die verschiedenen Sprachen, die in der Klasse gesprochen werden, kommt.	
Die SuS fragen sich gegenseitig: „Welche Sprache(n) sprichst du?“ (Hier dürfen sich monolinguale SuS auch des Englischen oder des Dialektes bedienen).	Die Lehrperson schreibt die Sprache auf die jeweiligen Namenskarten, die um die Schatztruhe herum gelegt werden.
Die SuS sehen und hören, welche verschiedenen Sprachen innerhalb der Klasse gesprochen werden.	Die Lehrperson kommentiert zum einen, wie groß der Schatz an Sprachen in der Klasse ist, zum anderen wird jede Sprache als etwas sehr Wertvolles, als echten Schatz, der in jedem Menschen steckt, angesehen.
Die SuS erhalten ihre eigene Schatzkiste in Form des Deckblattes der Sprachenschatzmappe. Dieses gestalten sie im Anschluss an das Kreisgespräch. Sie bekommen einen Pappstreifen, auf dem sie ihren Schatz, ihre Sprache, aufschreiben und ebenfalls gestalten sollen.	Die Lehrperson verteilt einen Elternbrief, der nochmals kurz über das Wesentliche der Arbeit mit dem Sprachenschatz informiert. Darin wird eine erste Hausaufgabe erklärt. Die Eltern werden gebeten „Guten Morgen“ in ihrer Sprache aufzuschreiben ¹ .

¹ Nichtalphabetisierte Eltern ermutigen, sich im Familienkreis Unterstützung zu holen.

4.2 Sprachentabelle

Die Schülerinnen und Schüler können die Rolle von Sprachexpertinnen und -experten einnehmen. Die Kinder entscheiden, für welche Sprache(n) sie Expertin bzw. Experte sein möchten. Alle Sprachen der Klasse werden in einer dynamischen Tabelle festgehalten. Die Kinder schreiben ihren Namen neben die Sprache, für die sie Expertin bzw. Experte sind. Auch können die Kinder Sprachexpertenteams bilden, wenn sie die gleiche Familiensprache sprechen. Natürlich können Schülerinnen und Schüler auch für mehrere Sprachen Expertinnen bzw. Experten sein. Kinder, die monolingual aufwachsen, haben die Möglichkeit für eine Fremdsprache oder einen regionalen Dialekt Expertin bzw. Experte zu sein. Vielleicht werden auch in der Verwandtschaft weitere Sprachen gesprochen. Wenn Schülerinnen und Schüler sich zunächst keiner Sprache zuordnen möchten, ist das selbstverständlich auch in Ordnung. Die Praxis zeigt, dass die Kinder nach einer Zeit motiviert sind, sich für eine Sprache zu entscheiden. Die Lehrperson kann ebenso die Rolle einer Expertin/eines Experten in der Sprachentabelle einnehmen und zu einem Teil der sprachlichen Vielfalt in der Klasse werden.

In einem nächsten Schritt wird jeder Sprache eine Farbe zugeordnet. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler eine Farbe für die ausgewählte Sprache aus. Die Kinder identifizieren sich mit dieser Farbe. Wenn in den höheren Klassen Sprachvergleiche angestellt werden, ist über die festgelegte Farbgebung eindeutig zu erkennen, um welche Sprache es sich handelt, ohne dass jedes Mal der Name der Sprache ergänzt werden muss. Die Sprachentabelle bildet somit eine wesentliche Grundlage für die unterrichtliche Arbeit mit dem Sprachenschatz, da hierüber eine ständige Visualisierung und Transparenz der sprachlichen Ressourcen der Klasse erfolgt und als wichtige Orientierung und Hilfestellung für weitere mehrsprachige Aktivitäten dient.

Die Rolle der Lehrperson ist entscheidend für den Erfolg der Umsetzung der gelebten Mehrsprachigkeit. Wenn echtes Interesse an den Sprachen und Kulturen der Schülerinnen und Schüler den Unterricht prägt und auch die Lehrkraft sich selbst als Lernende begreift, gelingt die Förderung der Mehrsprachigkeit.



Es können weiterhin die drei DemeK-Farben (blau, grün, rot) für die Artikel im Unterricht verwendet werden, da die Schülerinnen und Schüler erfahrungsgemäß ohne Probleme zwischen der Farbgebung aus dem DemeK-Programm und der Zuordnung in der Sprachentabelle trennen. Wir benötigen je nach Anzahl der vorhandenen Sprachen in der Klasse ein Repertoire an Farben. Es ist sinnvoll, dem Deutschen die Farbe schwarz zuzuordnen, so dass wir immer noch den Artikelpunkt hinzufügen können.

Sprache	Expertinnen und Experten
Kurdisch	Robin NorJin Asme
Italienisch	Maik
Deutsch	Noel Tobias
Türkisch	Beza Akar
Arabisch	Mina Dina Yousef Alyoub Sofie C. Chaymae O. Abdelhadi
Arabisch	Sara
Französisch	MAVASSe
Albanisch	Genta Noel

Sprache	Expertinnen und Experten
Irakisch	Ali, Fatima
Griechisch	Siella-Ibria
Englisch	Tobias
Persisch	Watis
Russisch	Saugu
Syrisch	NorJin
Kölsch	Noel

4.3 Sprache der Woche/des Tages – Rituale in der Klasse mehrsprachig gestalten

Schülerinnen und Schüler (SuS)	Lehrperson
Die SuS kommen mit ihrer Sprachenschatzmappe in den Kreis.	Die Lehrkraft begrüßt die SuS und geht auf die Hausaufgabe ein, „Guten Morgen“ in der jeweiligen Familiensprache/den jeweiligen Familiensprachen mitzubringen.
Die SuS sagen nacheinander: „In meiner Sprache heißt: Guten Morgen“ Alle SuS dürfen ihr Guten Morgen sagen, niemand wird jedoch dazu gezwungen. Auch ist es meist für die höheren Klassen erst einmal ungewohnt, sich in die Sprachen anderer einzuhören und selbst vor der Klasse in der Familiensprache zu sprechen.	
An dieser Stelle sei nochmals erwähnt, dass ein Klassenklima wichtig ist, das von Akzeptanz und Wertschätzung geprägt ist. Niemand darf in der Klasse ausgelacht oder bloßgestellt werden. Es dauert eine Zeit lang, bis z. B. das Begrüßen in den verschiedenen Sprachen zur Selbstverständlichkeit und für die SuS als normal angesehen wird. Die Erfahrung zeigt, dass die SuS im ersten Schuljahr unbefangener sind und am liebsten alle gleichzeitig den Mitschülerinnen und Mitschülern ihre Sprache präsentieren möchten.	
In den ersten beiden Wochen begrüßen sich die SuS jeden Morgen in ihren Sprachen. Dabei sagen sie nicht mehr: „In meiner Sprache heißt Guten Morgen“, sondern nennen lediglich ihre Begrüßungsformel/Floskel.	
Die SuS begrüßen sich in der Sprache der Woche, indem die Sprachexpertin/der -experte zunächst die Klasse anspricht und die Mitschülerinnen und Mitschüler die Begrüßung in der jeweiligen Sprache wiederholen.	Nach ca. zwei Wochen führt die Lehrperson die Sprache der Woche ein. Eine Sprache des Sprachenschatzes der Klasse steht für eine Woche im Vordergrund.
Am Ende der Woche, z. B. im Klassenrat, wählen die Sprachexpertinnen und Sprachexperten der aktuellen Woche die Sprache für die kommende Woche aus. Die jeweilige Sprache der Woche sollte immer auf einem Plakat dargestellt werden. Dieses Plakat sollte einen festen Platz in der Klasse besitzen.	
	Neben der Begrüßung kann auch die Verabschiedung am Ende des Unterrichts mehrsprachig gestaltet werden. Die Lehrperson geht auf die Hausaufgabe ein, Auf Wiedersehen in der/den jeweiligen Familiensprache(n) mitzubringen. Der Spruch: „Es rasen die Minuten, drum müssen wir uns sputen. Doch Stopp – bevor wir auseinandergehen, sagen wir Auf Wiedersehen“ kann so um die mehrsprachige Perspektive erweitert werden.

Welche Ritualisierung auch immer sich für eine Lerngruppe am besten eignet, muss herausgefunden werden. Es gibt zahlreiche tägliche und traditionelle Ritualisierungen, die auf eine leichte und produktive Art und Weise um die mehrsprachige Perspektive ergänzt werden können. Zum Beispiel: „Der Gruß geht herum“ im Morgenkreis und die Schülerinnen und Schüler geben den Gruß in der Sprache der Woche an ihre Nachbarin bzw. ihren Nachbarn weiter.

Die Ritualisierungen können in den höheren Klassen vielfältig umgesetzt werden. So sind nicht nur Begrüßung und Verabschiedung mehrsprachig, sondern es können zum Beispiel auch der Wochentag und der Monat täglich in der Sprache der Woche genannt werden.

Mithilfe der Ritualisierungen tauchen die Schülerinnen und Schüler in die verschiedenen Sprachen der Klasse ein und lernen von- und miteinander. Viele Schülerinnen und Schüler beherrschen am Ende des vierten Schuljahres die Wochentage, Monate, Begrüßungs- und Verabschiedungsformeln in den Sprachen der Klasse und sind stolz darauf, ihren eigenen Sprachenschatz erweitert zu haben.



4.4 Übersicht Themenverlauf (Rituale, Jahreszeiten, Bilderbuch)

Die folgende Übersicht veranschaulicht einen möglichen Verlauf in Klasse 1. Der Start in die Arbeit mit dem Sprachenschatz kann zu jedem Zeitpunkt in jeder Jahrgangsstufe erfolgen, genauso wie die Artikelsensibilisierung im DemeK-Programm.

Zeitraum	Thema/ Schwerpunkt	Inhalt	Zielsetzung
Beginn des 2. Halbjahres	Einführung des Sprachenschatzes in der Klasse	+ In dir steckt ein Schatz – Schatzkiste + Der eigene Sprachenschatz (Gestaltung des Deckblattes) + Guten Morgen in der Familiensprache + Elternbrief	Sensibilisierung für den eigenen Sprachenschatz und den Sprachenschatz der Familiensprachen von SuS
im Anschluss	Ritual: Sprache der Woche/des Tages	+ Begrüßen in den Sprachen der Klasse + Festlegen der Sprache der Woche + Plakat „Sprache der Woche“ und Karten mit den Sprachen gestalten + Auf Wiedersehen in der Familiensprache	Rituale in der Klasse mehrsprachig gestalten
Februar	Jahreszeit: Winter	+ Malen eines Winterbildes + Winter in der Familiensprache	Erste Sensibilisierung für mündliche Sprachvergleiche Anbahnung, Wörter aus der Familiensprache mitzubringen
März/April	Ritual: Sprachexpertinnen und Sprachexperten sein	+ Eintragungen in die Sprachentabelle + Festlegung der Sprachexpertinnen und Sprachexperten + Farbzuordnung: eine Sprache = eine Farbe	Festlegung der Sprachexpertinnen und Sprachexperten der Klasse und Ausfüllen der Sprachentabelle
März/April	Jahreszeit: Frühling	+ Malen eines Frühlingsbildes + Frühling in der Familiensprache + Kinder schreiben Frühling in ihrer Sprache und in der festgelegten Farbe auf ein Blütenblatt + Gemeinschaftsarbeit: Gestaltung einer Blume	Erste Sensibilisierung für mündliche Sprachvergleiche Anbahnung, Wörter aus der Familiensprache mitzubringen
April/Mai	Die kleine Raupe Nimmersatt – ein Buch in vielen Sprachen	+ Kennenlernen des Bilderbuchs + Mehrsprachiger Vorlesetag: Eltern lesen den Kindern in den Sprachen der Klasse vor + Kooperation mit einem vierten Schuljahr: gemeinsames Zubereiten von Fruchtspießen und kleinen Raupen + Obst in den verschiedenen Sprachen + Raupe in den Sprachen der Klasse	

Zeitraum	Thema/ Schwerpunkt	Inhalt	Zielsetzung
Juni	Jahreszeit: Sommer	+ Malen eines Sommerbildes + Sommer in der Familiensprache + Kinder schreiben Sommer in ihrer Sprache und in der festgelegten Farbe auf einen Sonnenstrahl + Gemeinschaftsarbeit: Gestaltung einer Sonne	Erste Sensibilisierung für mündliche Sprachvergleiche Anbahnung, Wörter aus der Familiensprache mitzubringen
September	Jahreszeit: Herbst	+ Malen eines Herbstbildes + Herbst in der Familiensprache	Rituale in der Klasse mehrsprachig gestalten
Oktober	Jahreszeiten	+ Gestaltung eines Bodenbildes: Jahreszeitenteppich mit den Wörtern der Jahreszeiten einer Sprache (exemplarisch in der Sprache der Woche) + Wörterfächer zu den Jahreszeiten in der Familiensprache	Sensibilisierung für mündliche Sprachvergleiche Wortfeldarbeit in der Familiensprache
	Ritual: Morgenkreis	+ Die Sprachexpertinnen und -experten benennen die Jahreszeit im Morgenkreis (in der Sprache der Woche)	Sensibilisierung für mündliche Sprachvergleiche

Nicht jedes Thema kann für eine mehrsprachige Unterrichtsreihe genutzt werden. Es gibt Themen, die sich ganz besonders anbieten, und es gibt Themen, die sich nicht so gut eignen.

Fruchtbar sind all jene Themen, die besonders künstlerisch, ästhetisch und musisch aufbereitbar sind, so dass lyrische und linguistische mehrsprachige Auseinandersetzungen mit dem Kunst- und Musikunterricht verbunden werden können. Sehr geeignet sind zudem auch Themen, die ein großes Wortfeld bergen und eine Fülle an Sprachvergleichen und Entdeckungen ermöglichen. Themen, die Fragen nach der Identität, der Heimat, der Familie oder dem alltäglichen Leben der Kinder nachgehen haben sich als besonders motivierend und fruchtbar erwiesen.



5 DER SPRACHENSCHATZ IM UNTERRICHT

Ist der Sprachenschatz in der Klasse fest verankert – sind die Familien mit ins Boot geholt, ist der Klassenraum entsprechend ausgestattet und wurde die Sprachentabelle ausgefüllt – eröffnet sich nun eine Vielzahl an Möglichkeiten, wie der Unterricht um die mehrsprachige Perspektive erweitert werden kann. Die Hausaufgabe in der Sprachenschatzmappe dient dabei regelmäßig zur Vorbereitung und zur Einstimmung des Unterrichts.

Die vorhandene, natürliche Mehrsprachigkeit wird zu einer gelebten Mehrsprachigkeit, da die Kinder authentische Begegnungen mit kultureller und sprachlicher Vielfalt vollziehen. Sprachvergleiche werden nicht künstlich versucht herzustellen, sondern sie entstehen innerhalb der Ritualisierungen. Die Kinder bekommen ein Gespür dafür, dass Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Sprachen existieren, weil sie täglich in dieser Sprachenvielfalt leben und mit dieser arbeiten. Als Lehrende verstehen wir uns als Teil dieser Sprachenvielfalt.

„Die Lehrkräfte bringen Kompetenzen in den Herkunftssprachen und den kulturellen Erfahrungen der Kinder Interesse und Wertschätzung entgegen. Dies stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und stellt eine Bereicherung für alle dar. Wo immer es möglich ist, sollte auf die Herkunftssprachen eingegangen werden, um die Entwicklung einer ausgebildeten und sprachbewussten Zweisprachigkeit zu fördern, um Vermittlungshilfen zu schaffen und um vorhandene Sprachfähigkeiten auch als Basis für das Deutschlernen zu aktivieren.“ (Richtlinien und Lehrpläne NRW, 4.3 Deutsch als Zweitsprache, S. 14)

5.1 Sprachvergleiche

Im Lehrplan für das Fach Deutsch des Landes NRW ist der kontrastive Sprachvergleich im „Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ als Kompetenzerwartung verankert. In einer Klasse, in der Mehrsprachigkeit gelebt wird, finden Sprachvergleiche ritualisiert statt. Unter dem Schwerpunkt Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken wird Folgendes formuliert:

Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die SuS finden Unterschiede in Sprachen (z. B. im Klang und in der Aussprache) und sie können einfache Sprachhandlungen in Englisch vollziehen und mit dem Deutschen vergleichen (z. B. good morning)	Die SuS benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen (z. B. unterschiedliche Verbstellung des Deutschen im Vergleich zu anderen Familiensprachen) und Sprachvarianten (z. B. Dialekte, Jugendsprache, Werbejargon)
Die SuS sprechen über Auffälligkeiten in unterschiedlichen Sprachen	Die SuS untersuchen und klären gebräuchliche Fremdwörter.

5.2 Sprachenforscherin oder Sprachforscher sein

Die Kinder werden zu Sprachenforscherinnen und Sprachforschern, indem sie Wörter miteinander vergleichen und dabei Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede entdecken können. Als Lehrende unterstützen wir den Aufbau metakommunikativer Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und geben ihnen Hilfestellungen für selbstständige Sprachenforscher-Entdeckungen. Wir lenken den Blick der Kinder auf sprachliche Besonderheiten, indem wir ihnen Forscher-Tippkarten zur Verfügung stellen.

Darüber hinaus müssen die Schülerinnen und Schüler auf sprachliche Muster, sogenannte Chunks, zurückgreifen können, die es ihnen ermöglichen, ihre Entdeckungen sprachlich zu transportieren, z. B. auf dem Sprachenforscher-Arbeitsblatt oder dem Sprachenforscherplakat:

„Ich habe entdeckt, dass...“

„Mir ist aufgefallen, dass...“

„...hört sich ähnlich/gleich an“

In Reflexionsphasen im Klassenverband oder in der Kleingruppe können die Kinder folgende Muster verwenden:

„In meiner Sprache heißt [Wort] ...“

„Wie heißt [Wort] in deiner Sprache?“

„Kannst du mir bitte sagen, wie [Wort] in deiner Sprache heißt?“

„Auf [Sprache] heißt ...“

Auch bietet es sich an, spielerisch in Form von Quizfragen Entdeckungen zu reflektieren und metakommunikativ zu arbeiten. Zum Beispiel wurden in allen Sprachen der Klasse die Namen für Obstsorten gesucht. Die Kinder treffen sich im Kreis und stellen sich gegenseitig Quizfragen:

„Mein Obst ist grün und rund.“


Die Kinder antworten:

„In meiner Sprache heißt das Obst „apple“,

„In meiner Sprache heißt das Obst „elba“,

[...]

Die Antwort kann in vielen Sprachen der Klasse gegeben werden. Auf eine spielerische Art und Weise finden hier Sprachvergleiche statt.



Sprachenforscherin-/ Sprachenforscher-Tippkarte

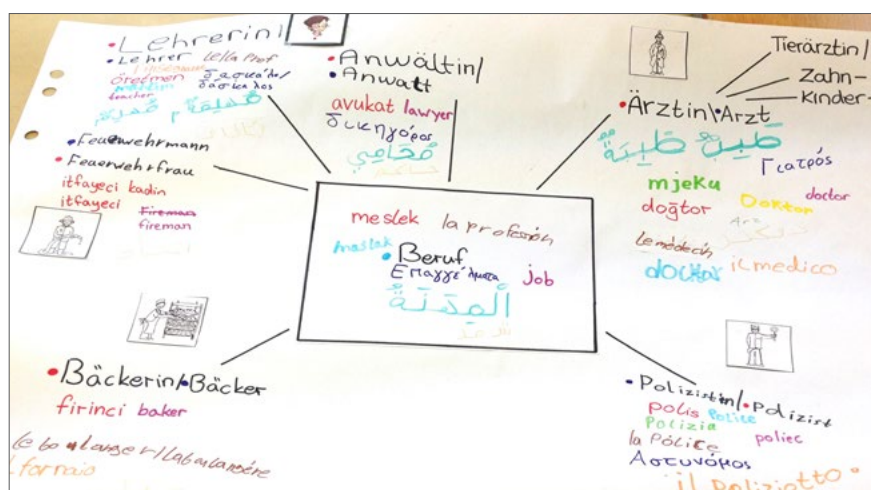
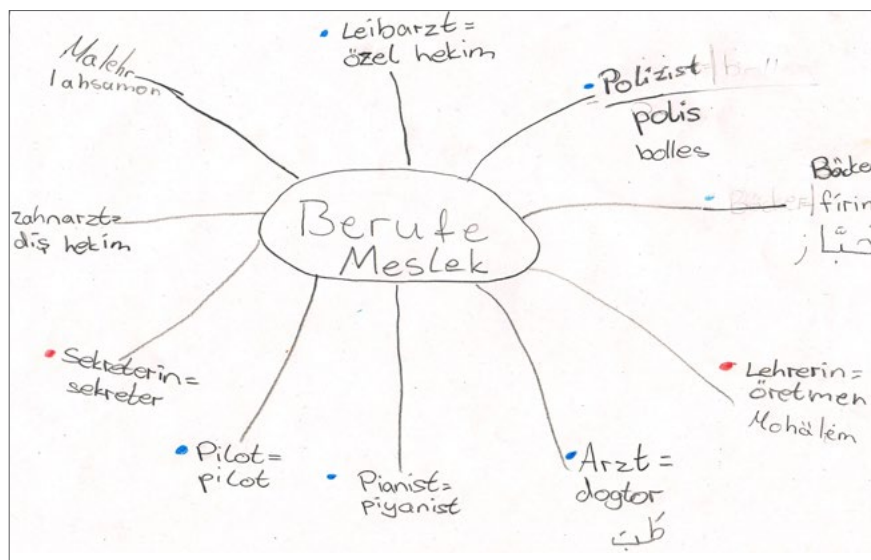
<input type="checkbox"/> Untersuche die	<input type="checkbox"/> Groß- und Kleinschreibung
	<input type="checkbox"/> Endungen
	<input type="checkbox"/> Artikel
<input type="checkbox"/> Welche Wörter haben Gemeinsamkeiten?	
<input type="checkbox"/> Welche Wörter unterscheiden sich voneinander?	

6 PRAXISIDEEN

6.1 Mehrsprachiges Ideennetz

Zum Einstieg in eine neue Thematik wird zunächst an das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler angeknüpft, was z. B. über das Erstellen eines Ideennetzes erfolgen kann. Diesen klassischen Einstieg können wir um die mehrsprachige Perspektive erweitern, indem wir den Kindern die Möglichkeit eröffnen, ihr Ideennetz in ihrer Sprache zu schreiben bzw. einzelne Wörter in ihrer Sprache hinzuzufügen. Die Kinder können in dieser Phase auf Wörterbücher zurückgreifen.

Darüber hinaus kann ein gemeinsames, mehrsprachiges Ideennetz entstehen, das im Verlauf einer Unterrichtsreihe stetig von den Schülerinnen und Schülern ergänzt werden kann und eine weitere Grundlage für kontrastive Spracharbeit bildet.



6.2 Mehrsprachige Wörterfächer

Mehrsprachige Wörterfächer können zu Themen aller Art hergestellt werden. Besonders gut eignet sich der fächerübergreifende Bezug zum Sachunterricht. Es gibt mehrere Möglichkeiten, einen Wörterfächer zu gestalten:

- Sammeln von Wörtern zu einem Thema in der Familiensprache
- Sammeln von Wörtern zu einem Thema in Deutsch und der Familiensprache
- Sammeln von Wörtern zu einem Thema in den Sprachen der Klasse


Entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für die zuletzt genannte Möglichkeit, dann befragen sie sich als Sprachexpertinnen und Sprachexperten gegenseitig: „Kannst du mir bitte sagen/aufschreiben, wie [Wort] in deiner Sprache bzw. in der von dir gewählten Sprache heißt?“

Über das Erstellen eines Wörterfächers findet eine Wortschatzerweiterung und -sicherung statt. Bei mehrsprachigen Wörterfächern bietet sich ein Sprachvergleich an.



6.3 Mehrsprachige Wörterlisten

Mehrsprachige Wörterlisten u.a. entspringen dem aktuellen Thema oder Projekten des Sachunterrichts. Die Kinder sammeln als Sprachexpertinnen und -experten Wörter zu einem Thema. Dabei können Wörter zunächst im Klassenverband festgelegt werden oder aber die Kinder wählen alleine, in Partner- oder Gruppenarbeit einen entsprechenden Wortschatz aus. Hierzu werden verschiedene Arbeitsblätter angeboten. Das Ausfüllen der mehrsprachigen Wörterlisten kann innerhalb der Klasse erfolgen, indem die Schülerinnen und Schüler auf die mehrsprachigen Wörterbücher zurückgreifen, kann aber auch eine Sprachenschatz-Hausaufgabe sein, bei der zuhause die ganze Familie helfen darf. Die Listen bieten eine Fülle an Möglichkeiten zum Sprachvergleich.




Sprachenschatz

Thema: „Berufe“


geschrieben von Beyza und Herr/Frau _____

	Schreibe noch einmal in Deutsch	Schreibe in einer weiteren Sprache
• der Polizist	der Polizist	polis
• die Pilotin	die Pilotin	pilot
• die Sängerin	die Sängerin	sarkici
• der Architekt	der Architekt	—
• der Postbote	der Postbote	postaci
arbeiten	arbeiten	calismak
studieren	studieren	—
retten	retten	kurtarmak
wissen	wissen	bilmek
• die Ausbildung	die Ausbildung	meslek

Mein Traumberuf: Ich möchte Ärztin werden wenn ich groß bin.



Unterschrift der Sprachexperten: Beyza



6.4 Mehrsprachiges ABC

Bei einem mehrsprachigen ABC schreiben die Schülerinnen und Schüler Wörter zu einem Themenbereich und versuchen zu jedem Buchstaben des Alphabets ein passendes Wort zu finden. Diese Aufgabe kann um die mehrsprachige Perspektive erweitert werden, indem die Kinder beim Ausfüllen des mehrsprachigen ABC's auf die Familiensprache und die Sprachen der Klasse zurückgreifen. Anzumerken ist, dass freie Buchstabenfelder vorhanden sein müssen, um Buchstaben weiterer Schriftsysteme zu ergänzen.

Berufe – ABC

A ^{Arzt Anwalt} avukat, ^{Arz.} Architekt/in	N
B ^{Brot} bilmek, ^{baker} Bäcker, ^{bread} bread	H ^h hrenarzt,
C ^{contract} contracts	P ^{tkamçt} Polis, ^{profesyonel} pilot, ^{postacı} postacı, ^{piyanist} piyanist
D ^{doğtor} doğtor, ^{dişhekim} dişhekim	R ^{retten} retten,
E ^{evdoğtor} evdoğtor, ^{Elektriker} ekmek	S ^{sekreter} sekreter, ^{Sänger/in} Sänger/in, ^{studiere} studiere
F ^{firinci} firinci, ^{fireman} Feuerwehrmann	T ^{teacher} teacher, ^{Torte} Torte, ^{tabib} tabib, ^{tabib} tabib
G ^{Gärtner} Gärtner, ^{Gärnerin} Gärnerin	U \
H ^{Hausarzt} Hausarzt, ^{Hautärztin} Hautärztin	V \
I ^{itfayeci} itfayeci, ^{il poliziotto} itfayecikadin	W ^{Wissenschaftler} Wissenschaftler
J ^{job} job	X \
K ^{kurtarmak} kurtarmak, ^{Kellner} Kellner	Y \
L ^{la professione} Lehrer/in, ^{Leibarzt} Leibarzt, ^{law} law	Z ^{Zahnarzt} Zahnarzt,
M ^{meslek} meslek, ^{maslak} maslak, ^{mahlim} mahlim	Ä ^{Ärztin} Ärztin,
Q ^{Galışmak} Galışmak, ^{çocukhekim} çocukhekim	Ö ^{retmen} retmen, ^{özel hekim} özel hekim
S ^{sarkici} sarkici,	

BERUFE

6.5 Mini-Sprachkurs¹

„Ich schenke dir meine Sprache und du schenkst mir deine Sprache.“ Der Mini-Sprachkurs weckt Neugier und Interesse gegenüber Sprachen. Er führt zu authentischen Begegnungen und lehrt ein paar Wörter oder Sätze in einer neuen Sprache. Der Mini-Sprachkurs eignet sich gut zur Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen des herkunftssprachlichen Unterrichts und auch die Familien der Kinder werden miteinbezogen. Inhaltlich stehen die Reflexionen wichtiger Wörter und Wendungen im Vordergrund, wie „Hallo“, „Wie geht es dir?“, „Ich heiße“ oder auch „Ich mag dich“.

Zur Vorbereitung für die Unterrichtssequenz füllen die Kinder als Sprachenschatz-Hausaufgabe einen Bogen zu wichtigen Begrüßungs- und Verabschiedungswörtern und Redewendungen ihrer Familiensprache aus. Im Unterricht beschenken sie sich dann gegenseitig mit diesen Redewendungen und Wörtern aus ihren Familiensprachen bzw. ausgewählten Sprachen. In gesammelter und gebundener Form ergibt sich so ein Mini-Sprachkurs mit den Sprachen der Klasse.



¹ Name nach B. Schader, Sprachenvielfalt als Chance

6.6 Bilderbücher mehrsprachig nutzen

Bilderbücher, als Bild- und Textgrundlage, eignen sich besonders gut für einen mehrsprachigen Zugang. Innerhalb eines Projektes lassen sich Bilderbücher erleben und auf vielfältige Weise nutzen: Mit dem Wortschatz des Bilderbuches können mehrsprachige Wörterfächer und Wörterlisten erstellt und kontrastive Sprachvergleiche durchgeführt werden. Neben der Verwendung der literarischen Textgrundlage für ein implizites Grammatiklernen innerhalb einer generativen Textproduktion, regen Bilderbücher dazu an, ein eigenes Buch kreativ und mehrsprachig zu gestalten. Die fertigen Produkte der Schülerinnen und Schüler erhalten eine besondere Wertschätzung nicht nur in Ausstellungen, sondern auch in mehrsprachigen Lesungen.



7 DIE KLEINE RAUPE NIMMERSATT: IDEEN FÜR EIN JAHRGANGSÜBERGREIFENDES UNTERRICHTSPROJEKT UND EINE UMSETZUNG IM 1. SCHULJAHR

7.1 Ein Buch in vielen Sprachen

Innerhalb eines Projektes (Projektwoche oder –tage) lassen sich Bilderbücher erleben und facettenreich nutzen. Mit ihrer Bild- und Textgrundlage eignen sie sich besonders gut für mehrsprachige Zugänge, so auch das Bilderbuch „Die kleine Raupe Nimmersatt“. Die Geschichte der kleinen Raupe Nimmersatt dient als Ausgangspunkt vielfältiger (mehr-)sprachiger und kreativer Auseinandersetzung. Neben gemeinsamen Aktivitäten und Gestaltungen arbeitet jedes Kind in individuellem Tempo und unterschiedlichem Niveau am eigenen Raupe-Nimmersatt-Buch, das sowohl künstlerisch als auch sprachlich ausgestaltet wird. Die folgenden Berichte sind im Rahmen einer Projektwoche zum Thema Frühlingserwachen an der Astrid-Lindgren-Schule in Bergheim entstanden.

7.2 Zugänge zur Mehrsprachigkeit

Die Projektwoche begann mit einer deutsch-türkischen Lesung des Bilderbuches. Der Vortrag wurde durch die Bilder aus dem Buch unterstützt. Nach dem Vorlesen entstand ein Gespräch über die Sprachenvielfalt innerhalb der Projektgruppe, die aus elf verschiedene Sprachen bestand: türkisch, arabisch, englisch, französisch, italienisch, griechisch, russisch, persisch, polnisch, albanisch und tamilisch. Die Kinder wurden zu Sprachexpertinnen und Sprachexperten für ihre Sprache(n). Auf ihrem Projektgruppenanhänger notierten sie ihre Sprache. Zusätzlich füllten sie gemeinsam die Sprachentabelle und ordneten den jeweiligen Sprachen eine Farbe zu. Die Schülerinnen und Schüler waren von der Vielzahl der verschiedenen Familiensprachen beeindruckt und die älteren Kinder sagten spontan erste Wörter aus dem Buch in ihrer Sprache.

Raupe-Nimmersatt-Buch

Jedes Kind erhielt ein eigenes Raupe-Nimmersatt-Buch ohne Text. Dieses sollte von den Schülerinnen und Schülern kreativ sowie sprachlich gestaltet werden. Es war ein offenes Angebot: Die Kinder entschieden selbst, ob sie auf Deutsch oder einer anderen Sprachen, die sie kannten, einzelne Wörter und Sätze des Bilderbuchs schrieben: Natürlich konnten sie auch verschiedene Sprachen verwenden. Als Unterstützung diente wiederum die mehrsprachige Wortsammlungen und Plakate, die mehrsprachigen (Bild-)Wörterbücher und das Internet.

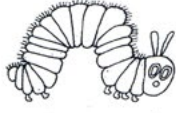


Mehrsprachiges Vorlesen

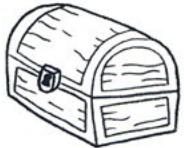
Neben dem eigenen Raupe-Nimmersatt-Buch erhielt jedes Kind das Bilderbuch in der von ihm gewählten Sprache (oft ist es die Familiensprache, aber es muss nicht immer sein). Nach erster anfänglicher Zurückhaltung trauten sich im Laufe der Woche immer mehr Schülerinnen und Schüler, den jüngeren Kindern aus dem Buch vorzulesen. Darüber hinaus entwickelten die älteren Schülerinnen und Schüler den Ehrgeiz, das Buch bei der Abschlusspräsentation in ihrer Sprache vorzutragen und übten fleißig. Das Üben hat sich gelohnt – die mehrsprachige Lesung war ein Highlight der Woche und machte die Kinder sehr stolz.

Wörterlisten und Plakate

Die Kinder sammelten als Sprachexpertinnen und Sprachexperten Wörter zum Bilderbuch. Es entstanden mehrsprachige Wortsammlungen zu verschiedenen Themen (Obst, Gemüse, Wochentage, Zahlen), die die Kinder u.a. auf Plakaten gestalteten. Im Flur entstand zum Beispiel eine Ausstellung der Wochentage und Zahlen in den Sprachen der Gruppe. Beim Ausfüllen der Wörterlisten sowie dem Beschriften der Plakate halfen sich die Kinder untereinander, in dem sie sich gegenseitig fragten, wie ein Wort in einer Sprache heißt („Kannst du mir bitte sagen, wie das Wort in deiner Sprache heißt?“), sie nutzten die mehrsprachigen (Bild-)Wörterbücher und das Internet. Die Listen und gestalteten Plakate eröffneten eine Vielzahl an Möglichkeiten zum Sprachvergleich. Die Kinder machten ihre Entdeckungen und verbalisierten diese in Kind-Kind-Dialogen, aber auch im Abschlusskreis am Ende eines Projekttag.









Sprachenschatz



Thema: Obst – Raupe Nimmersatt

in Türkisch und Deutsch

 Apfel	elme
 Birne	armut
 pflaume	erik
 Erdbeere	çilek
 Orange	turuncu
Banane	muz
Kirche	kilise
Himbeere	ahududu
Traube	üzüm
Wasser melone	karpuz


 Unterschrift der Sprachexperten: Gürbet Bora

7.3 Umsetzungsideen für das 1. Schuljahr

Es bietet sich ebenfalls an, das Bilderbuch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ im ersten Schuljahr zu thematisieren. Auch hier kann bereits eine erste Anbahnung einer mehrsprachigen Auseinandersetzung erfolgen:

Einstieg – Verfolgen der Textidee

Als Einstieg in das Bilderbuch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ berichtete die Lehrkraft von einer Einladung am Wochenende und dem Essen. Sie erzählte, dass es Sachen gab, die ihr sehr gut schmeckten, aber es auch Dinge gab, die sie nicht so gerne mochte. Sie fragte nach, was die Kinder gerne essen und was sie nicht so gerne mögen. Die Textidee (Lieblings-)essen stand im Vordergrund. Jedes Kind fühlte sich von dieser Thematik angesprochen. Im Anschluss erhielten die Schülerinnen und Schüler ein Arbeitsblatt. Sie schrieben oder malten auf, was sie gerne/nicht so gerne essen.



Kennenlernen des Bilderbuchs

In der nächsten Unterrichtssequenz haben die Kinder das Buch der Raupe Nimmersatt zweisprachig präsentiert bekommen – auf Deutsch und auf Russisch. Die Lehrkraft las den deutschen Text, die Büchereimutter las den Text auf Russisch vor. Während sie vorlas, hörten die Kinder sehr gebannt zu. Schnell erkannten einige Kinder, dass Ähnlichkeiten zwischen ihrer Sprache und dem Russischen bestehen: „Das hört sich so ähnlich wie in meiner Sprache an.“ Auch entstand ein Gespräch über die verschiedenen Obstsorten und wie diese in den verschiedenen Sprachen heißen. So wurde in Klasse 1 über Sprache gesprochen, indem auf der mündlichen Ebene erste Sprachvergleiche von den Kindern gehört und entdeckt wurden.

Ritualisierung – Benennen der Wochentage

Im Rahmen der Bearbeitung des Bilderbuchs entstand ein neues Morgenritual. An der Tafel befanden sich die Wochentage und es gab drei Karten mit den Aufschriften „heute“, „gestern“, „morgen“. Die Kinder sagten jeden Morgen den Wochentag, welcher Tag davor war und welcher am Tag darauf sein wird und schoben dazu die entsprechenden Karten an die richtige Stelle. Folgende Sätze wurden eingeübt: „Heute ist.“, „Morgen wird ... sein“, „Gestern war...“. Dies diente als Anbahnung für eine mehrsprachige Ritualisierung im zweiten Schuljahr. Die Kinder sollten sich dann nicht nur in der Sprache der Woche begrüßen, sondern auch den Wochentag und später den Monat und die Jahreszeit nennen.

Lernwörter – Das Wort Raupe in unseren Sprachen

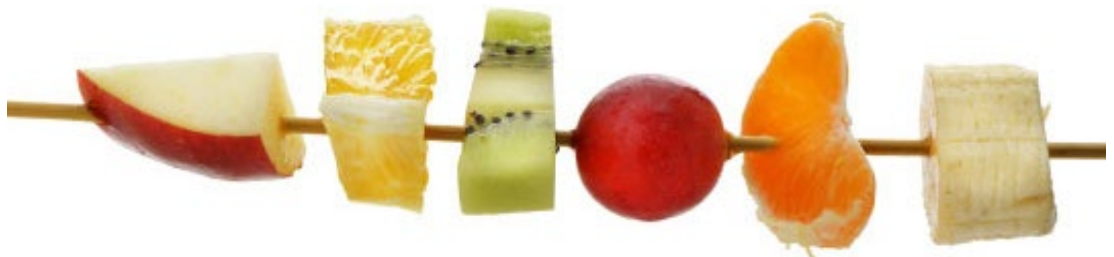
Die Kinder erhielten über das Wochenende die Sprachenschatz-Hausaufgabe, das Wort Raupe in ihrer Sprache mitzubringen. In der Folgeweche entstand eine Gemeinschaftsarbeit „Unsere mehrsprachige Raupe“. Auch hier hörten die Schülerinnen und Schüler sehr aufmerksam, wie Raupe in den Sprachen der Klasse klingt.



Kooperation mit dem 4. Schuljahr:

Gemeinsames Zubereiten von Obstspießen und kleinen Fruchtraupen

Als Abschluss der Unterrichtsreihe zum Bilderbuch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ haben die Großen des 4. Schuljahres und die Kleinen des 1. Schuljahres gemeinsam Obstspieße und Fruchtraupen zubereitet. Das vierte Schuljahr hatte zuvor die Sprachenschatz-Hausaufgabe erhalten, die Namen der Obstsorten, die die Raupe Nimmersatt frisst, in ihrer Sprache mitzubringen, und darüber hinaus noch weitere Obstsorten zu ergänzen. Während die Kinder das Obst zubereiteten, erzählten sie sich gegenseitig, wie das entsprechende Obst in ihren Sprachen heißt.





Sprachenschatz

Liebe Eltern,

Ihr Kind hat eine neue, pinkfarbene Mappe von mir bekommen. Diese Mappe enthält alle Aufgaben rund um den sogenannten Sprachenschatz. Im Sprachenschatz geht es um Ihre Familiensprache.

Die Sprachen in der Klasse stellen einen besonderen Schatz dar. Diesen Schatz nutzen wir im Unterricht. Ihr Kind bekommt regelmäßig Hausaufgaben zum Sprachenschatz in der pinken Mappe: Bitte schreiben Sie die Wörter in Ihrer Familiensprache, so dass wir die Wörter im Unterricht lesen können. Bitte helfen Sie Ihrem Kind dabei, den Sprachenschatz auszufüllen.

Auch Wörter in einem Dialekt, aus dem Englischen oder einer anderen Fremdsprache, sind interessant.

Die Familien, die zu Hause Arabisch/Russisch/...../..... sprechen, bitte ich, das Wort auch in unserer Schrift aufzuschreiben, so dass es vorgelesen werden kann.

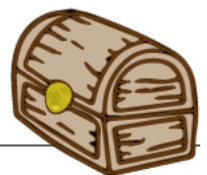
Sie sind Expertinnen und Experten in Ihrer Herkunftssprache und ich freue mich sehr über Ihre Unterstützung.

Ein großes Dankeschön schon einmal vorab!

Einen ganz lieben Gruß

Die erste Hausaufgabe:

Bitte schreiben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind auf, wie „Guten Morgen“ in Ihrer Sprache heißt. Vielen Dank.

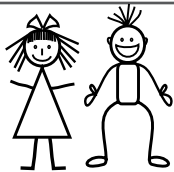




der Frühling

Mein Bild zum Frühling:

Sprachenschatz



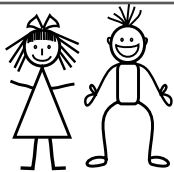
Unterschrift der Sprachexpertinnen und -experten:



der Sommer

Mein Bild zum Sommer:

Sprachenschatz



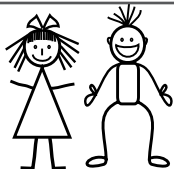
Unterschrift der Sprachexpertinnen und -experten:



Sprachenschatz

der Herbst

Mein Bild zum Herbst:



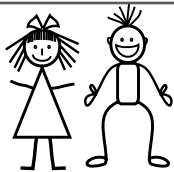
Unterschrift der Sprachexpertinnen und -experten:



der Winter

Mein Bild zum Winter:

Sprachenschatz



Unterschrift der Sprachexpertinnen und -experten:

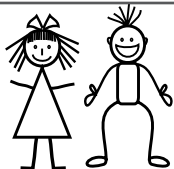
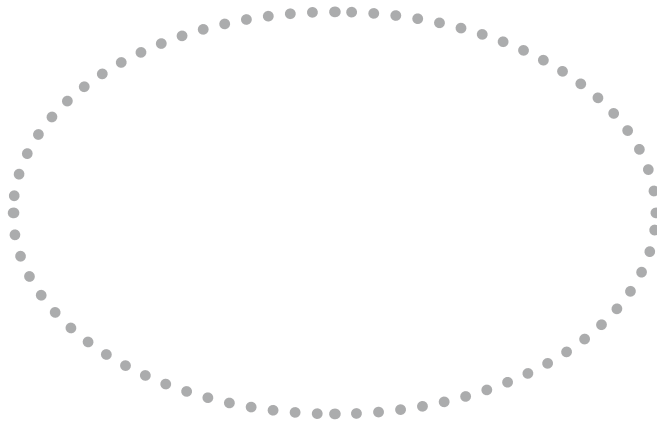


Sprachenschatz

in:

und Deutsch

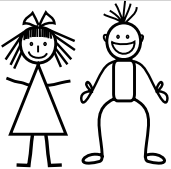
zum Thema:



Unterschrift der Sprachexpertinnen und -experten:



Sprachenschatz

von:		zum Thema:	
in:	schreibe noch einmal in Deutsch	schreibe noch einmal in einer weiteren Sprache	
mein schönstes Wort:			
 Unterschrift der Sprachexpertinnen und -experten:			



Sprachenschatz

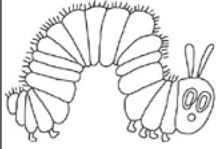
mehrsprachiges ABC		
A	B	C
D	E	F
G	H	I
J	K	L
M	N	O
P	Q	R
S	T	U
V	W	X
Y	Z	





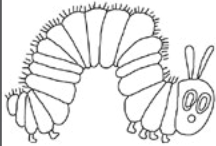
Sprachenschatz

in:	
und Deutsch	
zum Thema:	
	
	Unterschrift der Sprachexpertinnen und -experten:

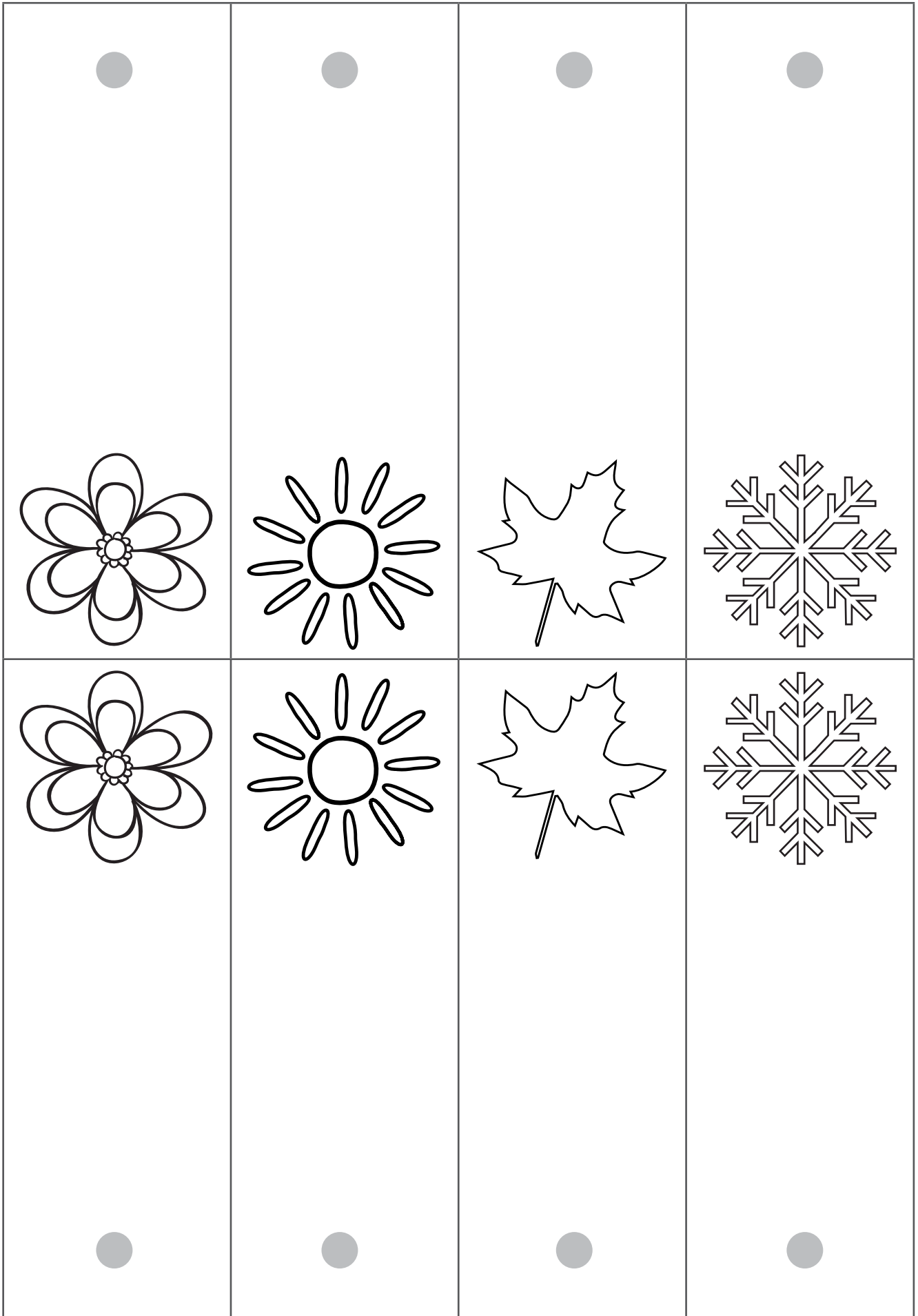










Ich esse gerne:

Sprachenschatz



Ich esse nicht gerne:

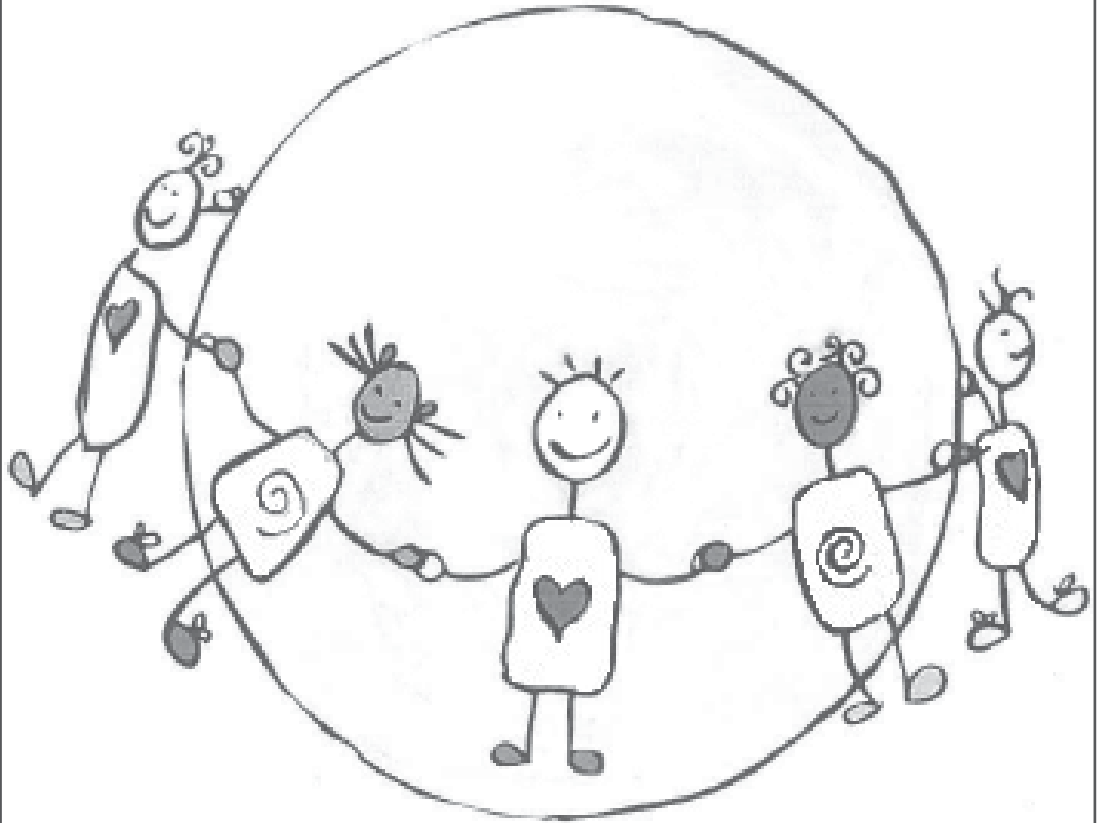




Mini-Sprachkurs

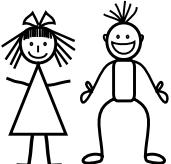
von:



in den Sprachen:

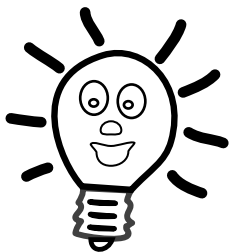


Mini-Sprachkurs

von:	
in der Sprache: und Deutsch	
Hallo! Ich heiße . . .	
Guten Morgen	
Auf Wiedersehen	
Danke	
Bitte	
Herzlichen Glückwunsch	
Ich mag dich.	
Wie geht es dir?	
Mir geht es gut.	
Mir geht es schlecht.	
Du bist mein Freund.	
Du bist meine Freundin.	
	Unterschrift der Sprachexpertinnen und -experten:



Sprache der Woche:



Sprachenforscherin-/ Sprachenforscher-Tippkarte

- Untersuche die
- Groß- und Kleinschreibung
- Endungen
- Artikel
- Welche Wörter haben Gemeinsamkeiten?
- Welche Wörter unterscheiden sich voneinander?

Sind Sie daran interessiert, mehr über die Arbeit der
Bezirksregierung Köln zu erfahren?

Wir senden Ihnen gerne weiteres Informationsmaterial zu -
rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine eMail:

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon 0221/147-4362

oeffentlichkeitsarbeit@brk.nrw.de

Pressestelle

Telefon 0221/147-2147

pressestelle@brk.nrw.de

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft.

Die Bezirksregierung Köln legt Wert auf den verantwortungsvollen

Umgang mit dem Rohstoff Holz. Der Einsatz von entsprechenden

Papieren gibt der Bezirksregierung Köln die Möglichkeit, Verantwortung

zu übernehmen und ihr diesbezügliches Engagement sichtbar zu machen.

Bezirksregierung Köln
Zeughausstraße 2-10
50667 Köln
Telefon 0221/147-0
Fax 0221/147-3185
eMail poststelle@brk.nrw.de
www.brk.nrw.de

